

BURCKHARDT HAUS



Hallo, Hallo, schön, dass ihr da seid

IDEEN FÜR BILDUNGSAKTIVITÄTEN MIT KINDERN AUS
FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFEN

REGINA GRABBET

Regina Grabbet

Hallo, hallo, schön, dass ihr da seid

Ideen für Bildungsaktivitäten mit Kindern
aus Flüchtlingsunterkünften

BURCKHARDTHAUS



© 2016, 1. Auflage

Burckhardthaus, Körner Medien UG, München

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Übernahme auf Ton- und Bildträger, vorbehalten. Ausgenommen sind fotomechanische Auszüge für eigenen wissenschaftlichen Bedarf.

Für Online-Inhalte auf die im Buch verwiesen wird und die nicht vom Verlag selbst bereitgestellt werden, übernimmt der Verlag keinerlei Haftung.

Umschlaggestaltung: Patricia Fuchs, AVR, München

Titelfoto: andreapetrlik/fotolia.com

Redaktion: Anja Lusch, Tobias Schudok, Körner Medien UG

Satz und Layout: Alfons Schmid, München

Druck und Verarbeitung: Himmer, Augsburg

Fotos u. Illustrationen: S. 1 Luis Louro/fotolia.com, S. 3 ff. Robert Kneschke/fotolia.com, S. 5 mauritius images/Roberto Fumagalli/Alamy, S. 8, 17 mauritius images/Adrian Sherratt/Alamy, S. 11 mauritius images/ton koene/Alamy, S. 12 dr322/fotolia.com, S. 15 Lydia Geissler/fotolia.com, S. 19 Jasmin Merdan/fotolia.com, S. 21 micromonkey/fotolia.com, S. 28 drubig-photo/fotolia.com, S. 30, 34, 85 f. Robert Kneschke/fotolia.com, S. 32 petlyaroman/fotolia.com, S. 42, 101 wckiw/fotolia.com, S. 60 mihi/fotolia.com, S. 53 koi88/fotolia.com, S. 57-59, 61 f. Hanne Türk/KIM Verlag, S. 65 mauritius images/E.D. Torial/Alamy, S. 68 f., 71 o., 74 f., 77, 81 f. Anja Lusch, S. 70, 71 u., 73, 79 Tobias Schudok, S. 78 Simone Schudok, S. 80 14ktgold/fotolia.com, S. 83 Pei Yi Chen, S. 84 A. Schudok, S. 98 by-studio/fotolia.com, S. 99 schoki_01/fotolia.com, S. 100 OFC Pictures/fotolia.com, S. 104 jordi2r/fotolia.com, S. 108 sinuswelle/fotolia.com

www.burckhardthaus-laetare.de

ISBN: 978-3-944548-25-8



Inhalt

Vorwort	6
A. Flüchtlingskinder – Herausforderung und Bereicherung	9
1 Umgang mit der besonderen Situation	11
1.1 Umgang mit Sprachproblemen	11
1.2 Umgang mit Traumatisierung	12
1.3 Umgang mit schwierigen Rahmenbedingungen	15
1.4 Umgang mit den verschiedenen Kulturen und Religionen	17
1.5 Umgang mit den Bedürfnissen der Kinder in der speziellen Lebenssituation	19
2 Hinweise zur Durchführung von Aktivitäten	21
2.1 Bedeutung von Ritualen, Strukturen und Konzepten	21
2.2 Hinweise zur Einbeziehung von Familien	24
2.3 Hinweise zur Durchführung von Ausflügen in die Umgebung	26
2.4 Hinweise zur Gestaltung von Festen und Veranstaltungen	28
B. Aktivitäten zu den verschiedenen Bildungsbereichen	31
1. Materialkoffer	32
2. Bildungsbereich Sprache und Kommunikation	34
2.1 Sprache als Motor für die Identitätsentwicklung des Kindes	34
2.2 Spiele zur Sprachförderung	37
2.3 Das Thema „Körper“ als wichtiger Inhalt in der Sprachförderung	44

3	Bildungsbereich Musik	53
3.1	Musik wirkt auf Geist und Seele der Kinder	53
3.2	Worauf wir bei Musikangeboten achten sollten	56
3.3	Lieder und Gedichte zur Sprachförderung	58
4.	Bildungsbereich Kreatives Gestalten	65
4.1	Kreatives Gestalten hilft Kindern die Welt zu verstehen	65
4.2	Ideen zur kreativen Gestaltung	68
5.	Bildungsbereich Spiel und Bewegung	85
5.1	Spielen als Grundbedürfnis von Kindern	85
5.2	Bewegungsspiele	86
5.3	Sinneswahrnehmungsspiele	94
5.4	Verkleidungsspiele	98
5.5	Brett- und Kartenspiele	99
6	Bildungsbereich Natur / Umwelt / Technik / Physik	101
6.1	Kinder haben ein Recht auf Bildung	101
6.2	Kleine naturwissenschaftliche Experimente	103
7	Bildungsbereich Mathematik	106
7.1	Kinder interessieren sich für Zahlen, Mengen und Größen	106
7.2	Spiele mit Zahlen und Mengen	108
	Ausblick und Visionen	110



Vorwort

Im Herbst 2014 wurde ich zum ersten Mal mit der Situation konfrontiert, dass Flüchtlingskinder mit ihren Familien an verschiedenen Orten in Hamburg untergebracht werden sollten. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule, der Fachschule für Sozialpädagogik Wagnerstraße (FSP 1), sammelten wir Spielzeug für diese Kinder und brachten es in die Unterkünfte.

Später hatten wir jedoch den Eindruck, dass die Kinder sich auch über den Kontakt mit uns gefreut haben. Wir wollten ihre Längeweile vertreiben – mit ihnen spielen, tanzen, singen, kreativ etwas gestalten, Ausflüge machen usw.

Im Januar 2015 wurden wir, meine Schüler und ich, dann einige Wochen lang täglich in einer Flüchtlingsunterkunft aktiv. Wir stellten fest, dass die Kinder sehr froh über unsere Angebote waren. Sie freuten sich über die Möglichkeiten sich zu Musik zu bewegen oder kreativ etwas zu gestalten, über Spiele zur Sprachförderung, über Spiele mit Verkleidungen, über Konstruktionsspiele, Sinneswahrnehmungsspiele und über Geschicklichkeitsspiele. Sie waren auf vieles neugierig, auch auf kleine, physikalische Experimente, die wir gemeinsam ausprobierten.

In dieser Zeit haben meine Schüler und ich diese Kinder lieben gelernt und viele besondere Erlebnisse mit ihnen geteilt. Sie haben uns morgens bereits stürmisch begrüßt und nachmittags liebevoll verabschiedet.

Inzwischen gibt es sehr viele Unterkünfte in Hamburg und in ganz Deutschland. Kinder müssen mit ihren Familien in Baumarkthallen oder Zeltedörfern leben und haben kaum Platz zum Spielen. Sie leben in riesigen Gruppen und müssen viel aushalten. Bereits auf der Flucht haben sie viel erlebt. Jetzt müssen sie noch mal viel ertragen.

Ich wundere mich manchmal darüber, dass die Kinder trotzdem noch so fröhlich und begeisterungsfähig sind. Es gibt jedoch auch traumatisierte Kinder. Der Umgang mit ihnen erfordert eine besondere Sensibilität. Darauf werde ich im Buch ebenfalls eingehen.



Viele ehrenamtliche Helfer kümmern sich im Rahmen der Kinderbetreuung um die Flüchtlingskinder. Für diese wunderbaren Menschen, die ich in Hamburg seit einem Jahr fortbilden darf und alle anderen bereits pädagogisch gebildeten Menschen, die aktiv mit diesen Kindern umgehen, habe ich dieses Ideenbuch geschrieben. Es soll dazu beitragen, den Flüchtlingskindern bedürfnisorientierte Angebote zu machen, die ihnen Spaß bringen und für eine Weile helfen, ihren schweren Alltag zu bewältigen.

Es wird in diesem Buch auch berücksichtigt, dass die Kinderbetreuer/innen in den Aufnahmelagern oft unter schwierigen Rahmenbedingungen mit den Kindern arbeiten. Es gibt kaum Spielfläche. Der Platz wird für Übernachtungsplätze gebraucht. In ungewöhnlichen Zeiten brauchen wir kreative Ideen. Unser Ziel sollte es sein, den Kindern in den Unterkünften ein Leben zu ermöglichen, das sie Kind sein lässt, trotz schwieriger Bedingungen.

Ebenfalls ist es wichtig, die Eltern einzubeziehen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass von den Kindern und ihren Eltern ganz viel zurückkommt. Energie, die den Einsatz belohnt. Die Art, wie die Kinder trotz Sprachproblemen auf die Angebote reagieren, macht gute Laune und die können wir selbst mitunter gebrauchen!

Ein herzliches Dankeschön geht an Daniela Urbons für die Schreibarbeiten und an die Kolleginnen der FSP1: Almut Koch, Alexander Mottok (Musik), Franziska Günther (Kreatives Gestalten), Ines Rakowski, Sylvia Stehrenberg, Gitta Carstensen (Sprache und Bewegung), Dr.Silke Veers (pädagogische Beratung), BWB Kurs der Schüler (Spiele).

Viel Spaß mit den Ideen!

Regina Grabbet





A. Flüchtlingskinder — Herausforderung und Bereicherung

Im Jahr 2015 sind sehr viele Flüchtlinge zu uns nach Deutschland gekommen. Viele werden noch folgen! Sie flüchten vor Krieg und Not. Wenn sie hier ankommen, sind sie von der Flucht gezeichnet.

Viele Menschen in Deutschland melden sich als ehrenamtliche Helfer/innen. Sie melden sich für die Essensversorgung, die Kleiderkammer – und die Kinderbetreuung.

Mit Sicherheit haben die Kinder in Flüchtlingsunterkünften ähnliche Bedürfnisse wie alle anderen Kinder auch. Aber sie leben unter anderen Bedingungen. Sie kommen aus einer anderen Kultur und beherrschen zunächst die deutsche Sprache nicht. Hier leben sie oft unter extremen Bedingungen, auf engem Raum; sie haben kein Spielzeug, keine Mal-sachen, ... Die Umgebung ist fremd und sie haben schlimme

Erlebnisse zu verarbeiten. Oftmals werden sie auch mit den traurigen Gefühlen ihrer nächsten Angehörigen konfrontiert und mit Streit und Aggressivität von manchen Menschen in ihrer Umgebung. Das Zusammenleben mit den vielen Menschen, deren Geduldsfäden manchmal reißen, die sich streiten und schreien, ist für die Kinder oft anstrengend, manchmal auch beängstigend. Sie sind mittendrin und müssen alles irgendwie verarbeiten. Es hilft den Kindern, wenn sie Angebote wahrnehmen können, die ihren Bedürfnissen nach Bewegung, Spiel, Spaß und Lernen entgegenkommen und sie für kurze Zeit den grauen Alltag im Containerdorf, der Baumarkthalle oder Turnhalle vergessen lässt.

Immer wieder erlebe ich die Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften als Bereicherung, weil sie so neugierig, lernfreudig und besonders sind. Sie greifen begierig Angebote auf, möchten die deutsche Sprache lernen, möchten sich ausprobieren, möchten kreativ etwas gestalten. Sie sind oft mit einfachen Dingen zufrieden und nicht so überfüttert wie deutsche Kinder.

Für diese Kinder sind oftmals Alltagsmaterialien sehr interessant. Sie bauen aus Toilettenrollen stundenlang Kugelbahnen, sie basteln aus alten Kartons Autos oder Puppenhäuser, sie freuen sich über Strumpfpuppen und bekleben Schachteln, um darin etwas aufzubewahren. Sie verkleiden sich gerne, tanzen dann vergnügt zur Musik und lassen ihrer Mimik und Gestik freien Lauf.

Fotos dieser Aktionen sind sehr beliebt – sie freuen sich, wenn sie Fotos von sich mit zu ihrem Schlafplatz nehmen dürfen. Mitunter verschwinden jedoch auch andere Dinge, die ihnen gefallen, in Socken oder Hosentaschen, da sie nichts zum Spielen haben. Deshalb ist es wichtig, Regeln zu erklären und auch zu kontrollieren, ob sie eingehalten werden. Das ist eine große Herausforderung für alle Betreuer/innen.



1 Umgang mit der besonderen Situation



1.1 Umgang mit Sprachproblemen

Viele Menschen, mit denen ich mich über die Aktivitäten mit den Flüchtlingskindern unterhalten habe, fragen mich, wie wir mit den Sprachproblemen zurechtkommen. Natürlich gibt es Probleme bei der Verständigung. Allerdings führt dies mitunter auch zu kuriosen und lustigen Situationen.

Wir machen uns durch Mimik und Gestik verständlich. Dadurch kommt es oft zu lustigen Situationen, in denen wir viel miteinander lachen. Außerdem lernen die Kinder sehr schnell die deutsche Sprache. Auch die Erwachsenen wollen so schnell wie möglich Deutsch lernen.

So entwickeln sich die Möglichkeiten der Verständigung. Auf Ausflügen wollten die Kinder wichtige Worte, die wir ihnen unterwegs vermittelt haben, gleich auf mein Mobiltelefon sprechen. Ein Junge aus Syrien, der sich erst seit zwei Wochen in Deutschland aufhielt, sprach die Worte „Nicht rumlaufen ... hinsetzen! Sonst gefährlich!“

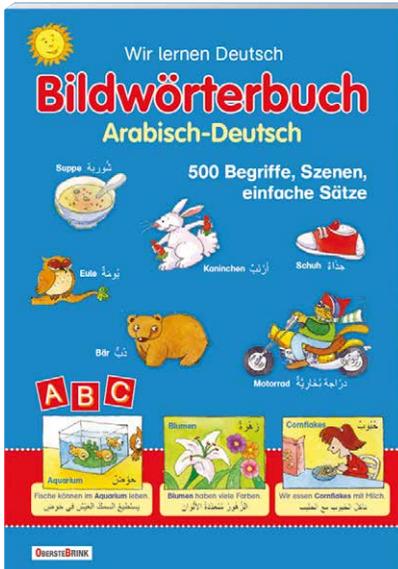


Regina Grabbet

Laufen, Toben, Springen... Loben Bewegungsspiele in Kindergruppen

Kinder müssen Unbekanntes mit ihren Sinnen wahrnehmen, wollen sie verstehen und begreifen. Dazu gehören nicht nur Anfassen und Schmecken. Bewegungserfahrungen sind fundamental für das Erfahren und Bewältigen der räumlichen und gegenständlichen Umwelt, des eigenen Körpers und des sozialen Umfelds. Dieses Buch handelt vom Umgang mit der kindlichen Mobilität. ErzieherInnen und Eltern finden hier nicht nur eine profunde pädagogische Basis für den Bewegungsalltag mit ihren Kindern. Eine Vielzahl von erprobten Spielvorschlägen führt direkt in die Praxis.

Broschur, 96 Seiten, 4-fbg. Fotos
9,90 € (D), 10,20 € (A)
ISBN 978-3-944548-11-1



Wir lernen Deutsch

Bildwörterbuch Arabisch-Deutsch 500 Begriffe, Szenen, einfache Sätze

Die Sprache zu lernen, ist ein enorm wichtiger Schritt in unsere Gesellschaft. Das gelingt leicht mit dem Bildwörterbuch. Mit 500 Wörtern, Begriffen und einfachen Sätzen führt es mit lustigen Illustrationen in die deutsche Sprache ein. Das Großformat sowie die klaren und eindeutigen Bilder tragen zum einfachen Lernen bei. So wird das Lernen der Sprache zum Kinderspiel, das mit viel Freude verbunden ist.

Kartoniert, 48 Seiten, 4-fbg. illustriert
5 € (D), 5,10 € (A)
ISBN 978-3-934333-54-3